



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Katharina Schulze BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 05.05.2014

Neue rechtsextreme Strukturen in Bayern

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines drohenden Verbots des Kameradschaftsnetzwerks „Freies Netz Süd“ (FNS) kommt es in Bayern derzeit zu einer Neustrukturierung der rechtsextremen Szene. Das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz spricht in diesem Zusammenhang laut Medienberichten zum Teil von einem „Macht- und Organisationsvakuum in der Neonazi-Szene“ und dass diese versuche, „neue Strukturen zu etablieren“ (<http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/machtkampf-unter-neonazis-3499625.html>). Eine besondere Rolle spielen dabei offenbar die neonazistischen Parteien bzw. Gruppierungen „Der III. Weg“ und „Die Rechte“. Experten gehen davon aus, dass das FNS einem drohenden Vereinsverbot zuvorkommen und sich neu aufstellen will. Vor diesem Hintergrund frage ich die Staatsregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über die Versuche der neonazistischen Parteien bzw. Gruppierungen „Der III. Weg“ bzw. „Die Rechte“, sich in Bayern zu etablieren?
 - 1.1 In welchen Regionen, Städten bzw. Gemeinden bestehen bereits Strukturen (z. B. Orts-/Kreisverbände) der neonazistischen Parteien bzw. Gruppierungen „Der III. Weg“ bzw. „Die Rechte“?
 - 1.2 Wie viele Personen sind in Bayern bereits in den neonazistischen Parteien bzw. Gruppierungen „Der III. Weg“ bzw. „Die Rechte“ organisiert (aufgeschlüsselt nach Regionen, Städten bzw. Gemeinden)?
2. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über personelle und sonstige Verflechtungen der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ zum FNS bzw. zu dessen Tarnorganisationen oder zu sonstigen rechtsextremistischen Gruppierungen in Bayern?
 - 2.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über personelle und sonstige Verflechtungen der neonazistischen Partei „Die Rechte“ zum FNS bzw. zu anderen rechtsextremistischen Gruppierungen in Bayern?
3. Teilt die Staatsregierung angesichts der bereits neu geschaffenen Strukturen die Einschätzung, dass mit der rechtsextremistischen Partei „Der III. Weg“ in Bayern eine Ersatzorganisation für den Fall eines Verbots des FNS geschaffen wurde?

Antwort

des Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr
vom 13.06.2014

Vorbemerkung:

Die neu gegründete Organisation „Der Dritte Weg“ bzw. „III. Weg“ war bereits Gegenstand der Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Ulrike Gote betreffend „Rechtsextreme Aktivitäten in Oberfranken – der III. Weg“. Über die Fragestellung hinaus befasst sich die Antwort zu Frage 2.1 der o. g. Anfrage mit den bayernweiten Strukturen und Aktivitäten des „III. Weg“. Soweit sich diese Anfrage auf den „III. Weg“ bezieht, darf daher auf die Antwort der Staatsregierung vom 09.05.2014 zur o. g. Schriftlichen Anfrage Drs. 17/1941 verwiesen werden. Der offizielle Parteiname lautet „Der Dritte Weg“; als Kurzform ist beim Bundeswahlleiter die Bezeichnung „III. Weg“ hinterlegt.

Die Fragen 2 und 3 wurden wortgleich bereits in der Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Katharina Schulze betreffend „Verbotsverfahren gegen das „Freie Netz Süd“ (dort Fragen 5 a und 6) gestellt. Es wird diesbezüglich auf die Antwort der Staatsregierung vom 28.02.2014 (Drs. 17/937) verwiesen.

1. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über die Versuche der neonazistischen Parteien bzw. Gruppierungen „Der III. Weg“ bzw. „Die Rechte“, sich in Bayern zu etablieren?

Hinsichtlich des „III. Weg“ wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Am 20.04.2014 fand in der Zeit zwischen 15.30 Uhr und 20.00 Uhr in dem Lokal „Corso Stubn“ in der Einsteinstr. 185 in München die Gründungssitzung eines Kreisverbands der Partei „Die Rechte“ (Eigenbezeichnung: DIE RECHTE) statt. An der Veranstaltung beteiligten sich ca. 20 Rechtsextremisten. Der bekannte Neonazi Philipp Hasselbach fungierte als Versammlungsleiter und wurde auch zum Vorsitzenden des neuen Kreisverbandes „Die Rechte Kreisverband – München“ (Die Rechte KV München) gewählt. Nach eigenem Bekunden gehören dem Vorstand darüber hinaus ein Stellvertreter sowie ein Beisitzer an. Der Verband möchte laut eigenen Aussagen wie folgt tätig werden: „Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit führt DIE RECHTE regelmäßig u. a. Informationsstände, Flugblattverteilungen und Kundgebungen in der bayerischen Landeshauptstadt durch. Außerdem treffen sich Münchner Mitglieder und Freunde der Partei monatlich zu einem Stammtisch. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Weiterhin gehören gemeinschaftsfördernde und kulturelle Ausflüge sowie politische Weiterbildungen zu den regelmäßigen Aktivitäten.“ Der Münchner

Ableger der Neonazi-Partei „Die Rechte“ tritt im Internet unter www.muenchen-bleibt-deutsch.de auf.

Ursprünglich wurde die Partei „Die Rechte“ im Mai 2012 in Hamburg auf Initiative des langjährigen neonazistischen Aktivisten Christian Worch sowie ehemaliger Funktionäre der Deutschen Volksunion (DVU) gegründet, die den Zusammenschluss mit der NPD im Jahr 2012 ablehnten. Das Parteiprogramm lehnt sich an das der DVU an und enthält unter anderem die Forderung nach einer Korrektur der „Abtrennung der deutschen Gebiete östlich von Oder und Neiße“. „Die Rechte“ ist neonazistisch ausgerichtet, ein Großteil der Mitglieder stammt aus der Neonazi-Szene. So entstand z. B. der Landesverband Nordrhein-Westfalen nach dortigen Verboten neonazistischer Kameradschaften im Sommer 2012. Als „erstes strategisches Ziel“ nannte Christian Worch die Teilnahme an der Europawahl im Jahr 2014. Dieses Ziel wurde verfehlt: „Die Rechte“ wurde nicht zur diesjährigen Europawahl zugelassen.

Mittlerweile ist die Partei in neun Bundesländern vertreten. Landesverbände gibt es in Hessen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Brandenburg, Berlin, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. In Bayern gibt es bislang nur den neu gegründeten Kreisverband in München.

Dessen Vorsitzender Philipp Hasselbach verbüßte u. a. wegen Körperverletzung eine mehrjährige Haftstrafe und wurde aus der JVA Würzburg Ende Januar 2014 entlassen. Seitdem ist er wieder in München wohnhaft und sucht den Kontakt zur neonazistischen Szene. Er engagierte sich im Frühjahr 2014 maßgeblich für den Wahlkampf des Vorsitzenden der Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) München, Karl Richter. Zeitgleich versuchte er, eine neue neonazistische Gruppierung nach dem Vorbild seiner früheren Kameradschaft „Freie Nationalisten München“ in München aufzubauen. Phillip Hasselbach hat seit seiner Haftentlassung wieder deutlich an Einfluss in der Münchner Szene gewonnen. Er ist in der Szene jedoch nach wie vor sehr umstritten bzw. mit vielen Aktivisten in München zerstritten. Aktuell pflegt Hasselbach gute Kontakte im Umfeld der NPD und der BIA München. Bei führenden Aktivisten der Gruppierung „Freies Netz Süd“ und der Partei „Der III. Weg“ gilt Hasselbach wie bereits vor seiner Haft als „Verräter, mit dem man nicht zusammenarbeiten werde“.

Hasselbach entschied sich gegen die Neugründung einer Kameradschaft, da er dieses Konzept aufgrund der vielen Organisationsverbote als gescheitert ansieht. Die Neugründung eines Kreisverbands der Partei „Die Rechte“ ist für Hasselbach aufgrund der höheren rechtlichen Hürden eines Parteienverbotes derzeit die „sicherere“ Alternative.

1.1 In welchen Regionen, Städten bzw. Gemeinden bestehen bereits Strukturen (z. B. Orts-/Kreisverbände) der neonazistischen Parteien bzw. Gruppierungen „Der III. Weg“ bzw. „Die Rechte“?

Hinsichtlich des „III. Weg“ wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

„Die Rechte Kreisverband – München“ (Die Rechte KV München) ist bislang der einzige Kreisverband der Partei „Die Rechte“ in Bayern.

1.2 Wie viele Personen sind in Bayern bereits in den neonazistischen Parteien bzw. Gruppierungen „Der III. Weg“ bzw. „Die Rechte“ organisiert (aufgeschlüsselt nach Regionen, Städten bzw. Gemeinden)?

Über die Mitgliederzahlen des „III. Weg“ in Bayern liegen keine gesicherten Informationen vor. Das BayLfV geht schätzungsweise von insgesamt 40–50 Mitgliedern und Fördermitgliedern aus.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Laut den Erkenntnissen des BayLfV besteht der Kreisverband München (Die Rechte KV München) derzeit aus etwa zehn Aktivisten. Genaue Mitgliederzahlen liegen nicht vor. Nach Aussage von Hasselbach soll der Kreisverband künftig als „gesamtrechtes Sammelbecken“ fungieren, bei der Aktivisten jeder Couleur willkommen sind.

2. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über personelle und sonstige Verflechtungen der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ zum FNS bzw. zu dessen Tarnorganisationen oder zu sonstigen rechtsextremistischen Gruppierungen in Bayern?

Es wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

2.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über personelle und sonstige Verflechtungen der neonazistischen Partei „Die Rechte“ zum FNS bzw. zu anderen rechtsextremistischen Gruppierungen in Bayern?

Aufgrund interner Streitigkeiten bestehen keine strukturierten Verbindungen des Münchner Ablegers der Partei „Die Rechte“ zum „Freien Netz Süd“ (FNS). Führende Aktivisten des FNS lehnen eine Zusammenarbeit mit Hasselbach bzw. der Partei „Die Rechte“ ab; es gibt sogar vereinzelte Anfeindungen aus den Reihen des FNS gegen Hasselbach. Der überwiegende Teil des FNS hat sich jedoch darauf verständigt, Hasselbach und seinen Kreisverband zu ignorieren. Es bestehen vereinzelte Kontakte aufgrund von persönlichen Kennverhältnissen zwischen beiden Gruppierungen. Der Kreisverband „Die Rechte KV München“ arbeitet auf lokaler Ebene eng mit der BIA München und örtlichen NPD-Verbänden um den BIA-Vorsitzenden Karl Richter zusammen.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

3. Teilt die Staatsregierung angesichts der bereits neu geschaffenen Strukturen die Einschätzung, dass mit der rechtsextremistischen Partei „Der III. Weg“ in Bayern eine Ersatzorganisation für den Fall eines Verbots des FNS geschaffen wurde?

Es wird auf die Vorbemerkung verwiesen.